

„Im Zweifelsfall gerissen“

KURZE DREHPAUSE IM „LANDESKRIMINALAMT“ IN DEN RÄUMEN DER NORD/LB AM FRIEDRICHSWALL. TATORT-KOMMISSARIN CHARLOTTE LINDHOLM ALIAS MARIA FURTWÄNGLER ZIEHT SICH IN IHREN TOURBUS ZURÜCK, WÄHREND DIE ZAHLREICHEN TECHNIKER, BELEUCHTER UND AUSSTATTER AM SET ALLES FÜR DIE NÄCHSTE SZENE AUF- UND UMBAUEN. EINE GUTE GELEGENHEIT FÜR EIN **361°**-INTERVIEW MIT DER TATORT-REGISSEURIN FRANZISKA MELETZKY UND DER KAMERAFAU EEVA FLEIG.

HANNOVER | FRANZISKA MELETZKY UND EEVA FLEIG | REGIE UND KAMERA



DAS AUSFÜHRLICHE INTERVIEW LESEN SIE IM E-MAGAZIN IM INTRANET

Eigentlich wird im Tatort „das richtige Leben“ erzählt. Wie passt es zusammen, dass ein Gebäude wie dieses das LKA zeigt?

Meletzky: Das ist eine Frage der Aufteilung im Film. Wenn jedes Motiv ganz realitätsfremd wäre, dann wäre es in der Tat schwierig. Aber der Zuschauer möchte ja auch unterhalten werden und mit Bildern bezaubert. Ich kann mir gut vorstellen, dass es für den Zuschauer langweilig ist, immer so kleine Buden zu sehen, wie die Büros eben in Wirklichkeit sind. Dann lieber ein Hauch Vision hier im LKA, und die „Wirklichkeit“ zeige ich woanders.

Wenn Sie ein Bankgebäude bzw. Banker filmisch umsetzen sollten, wie würden Sie das darstellen?

Fleig: Ich war erst mal erstaunt von den Büros, die ich hier in diesem Bankgebäude gesehen habe. Von der Inneneinrichtung her könnten die überall sein, auch in ganz anderen Unternehmen. Richtig exklusiv und bankmässig sind wohl erst die Chefbüros (...). Da steht der Status im Vordergrund, und die Statussymbole. *Meletzky:* Wenn ich einen Banker erzählen müsste, dann wäre der sehr gepflegt, schick, wortgewandt, klug, im Zweifelsfall gerissen.

Entsprechen diese Beschreibungen auch dem Eindruck, den Sie von den NORD/LB Kollegen hier im Haus gewonnen haben?

Meletzky: Nein, gar nicht. (...) Die Mitarbeiter der NORD/LB helfen uns ganz viel, und immer mit einem Lächeln. Die gehen extra leise über den Gang, grüßen freundlich und passen total auf, dass sie uns nicht stören. Das ist eine schöne Erfahrung. Die Klischees passen nicht zu unseren Erfahrungen hier. Mir ist wichtig, noch mal zu betonen, wie dankbar wir sind. Hier haben uns alle Mitarbeiter sehr geholfen und immer wieder Dinge ermöglicht, die unseren Film schöner und berührender machen.

Hätten Sie sich jemals vorstellen können, eine Banklehre zu absolvieren oder überhaupt bei einer Bank zu arbeiten?

Beide: Nein! Ganz klar nein! *Meletzky:* Ich war als Kind immer Indianerhäuptling und habe die anderen Kinder angeführt und mit denen Abenteuer gemacht. Damals wusste ich natürlich noch nicht, dass das Regie ist, wenn man sich etwas ausdenkt, andere anführt und mit allen so tut, als ob das echt ist. *Fleig:* Mir ist auch dieser Wechsel von Orten und Welten wichtig. Jetzt sind wir hier in einem Bankhaus, und danach auf der Müllkippe und später sehen wir, wie die Leichen aufgeschnitten werden. Das sind Erfahrungen, die man in einem Büro nicht macht.

Meletzky: Ich möchte nochmal sagen, wie dankbar wir sind. Hier in der NORD/LB haben uns alle Mitarbeiter sehr geholfen und immer wieder Dinge ermöglicht, die unseren Film schöner und berührender machen.

CK



Fotos: Janko Wolfersmann

Sie sehen die Welt auf Bildschirmen und durch Linsen hindurch: Kamerafrau Eeva Fleig (links) und Regisseurin Franziska Meletzky.